Kölnisches Wasser.

Frühere und jetzige Verwendung — Eau-de-Cologne-Trinkerinnen.

Das Kölnische Wasser (Eau-de-Cologne), das man heute als Parfüm und als Toilettenwasser anwendet, hat nicht immer eine solche Rolle gespielt. Als es vor fast zwei Jahrhunderten erfunden wurde, gab ihm sein Erfinder den Namen „Wunderwasser" und schrieb ihm wunderbare Eigenschaften zu: man konnte es nach Belieben als Vomitiv, gegen die Migräne, gegen die Fallsucht und noch gegen andere Leiden verwenden. Neben diesen mehr als zweifelhaften Eigenschaften hatte es weit reellere, die man noch heute anwenden könnte. Es ist ein so vortreffliches antiseptisches Mittel, daß italienische Chirurgen es noch heute anwenden, um sich vor ihren Operationen die Hände zu desinfiziren. Der originellsten und bedenklichsten Verwendung des Kölnischen Wassers aber begegnet man bei den Engländern. Die „Misses" und die „Ladies" trinken es, wie ihre Gatten und Brüder Whisky und Gin trinken. Sie wissen genau, daß das Kölnische Wasser sie zu Alkoholikern macht; sie wissen es so gut, daß sie sich ihrer Leidenschaft schämen und ihr nur heimlich fröhnen. Zur Verdeckung derselben erfinden sie allerlei Kniffe. So ließ sich eine vornehme Dame nach einem Unfall, der die Amputation eines Fingers nöthig machte, einen künstlichen Finger anfertigen, der einem echten zum Verwechseln ähnlich war. Niemand aber ahnte, daß der künstliche Finger hohl war und daß der Nagel eine leicht zu öffnende Klappe bildete. Sie füllte den Apparat mit Kölnischem Wasser, und wenn sie bei Besuchen oder im Theater den Finger nachlässig zum Munde führte, that sie es, um die Flüssigkeit zu schlürfen, ohne die sie nicht leben konnte. Andere Damen stecken von Zeit zu Zeit zierlich eine Traube in den Mund und werfen dann die Schale fort. Man ist erstaunt, wenn man erfährt, daß diese Trauben mit Kölnischem Wasser gefüllte Kautschuk-Bällchen sind. Es gibt aber noch andere Apparate zur Aufbewahrung des Kölnischen Wassers; besonders beliebt sind bei den Damen der Aristokratie Fächer mit hohlen Stielen. Ein Lord, der von der traurigen Leidenschaft seiner Gattin wußte, rühmte sich, daß er ihr das Eau-de-Cologne-Trinken abgewöhnt habe. Er ahnte nicht, daß in dem Sträußchen, das sie stets am Mieder trug, die Oeffnung eines kleinen Saugfläschchens verborgen war; während sie den Blumenduft einzuathmen schien, schlürfte sie rasch ihr Gift. Die unglückliche Frau starb in der Blüthe der Jugend. Als der Gatte kurze Zeit darauf das Klavier seiner verstorbenen Frau repariren ließ, entdeckte er darin eine ganze Anzahl von Fläschchen mit den verschiedensten berauschenden Getränken.

Babylonische Aerzte.

In einer Reihe von Paragraphen in dem kürzlich ausgegrabenen Gesetzbuch Hammurabis, eines Königs von Babylon, der in der Bibel als Zeitgenosse Abrahams erwähnt wird, also etwa um das Jahr 2250 v. Chr. gelebt hat, finden sich interessante Angaben über die ärztliche Gebührenordnung der damaligen Zeit. Wie diese Sammlung von Gesetzen überhaupt von einer bereits hoch entwickelten Kultur Zeugniß ablegt, so sehen wir aus den speziell ärztlichen Bestimmungen, daß auch die medizinische Wissenschaft schon weit vorgeschritten war, und daß der Chirurg sich an recht schwierige Operationen heranwagte.

Wir finden unter Anderem Taxen für das Ansetzen von Schröpftöpfen mittelst des Skorpionmessers und für die Operation des Staars, für die beispielsweise, falls sie glücklich verläuft und das Auge erhalten bleibt, dem Arzte zehn Seckel Silber zustehen. Je nachdem es sich bei den ärztlichen Verrichtungen um Freie, Freigelassene oder Sklaven handelt, sind die Gebühren verschieden.

Drakonische Strafen stehen auf ärztlicher Fahrlässigkeit, die aber im Wesentlichen nur darin erblickt wird, daß der Arzt seine Operation an Unglückstagen, dem 7., 14., 19., 21. und 28. eines jeden Monats, vornimmt. Führt er durch solche Handlungen, in denen eine grobe Nichtachtung allgemein anerkannter astrologischer Lehren erblickt wird, den Tod eines Patienten oder den Verlust eines Auges herbei, so werden ihm zur Strafe und zur Verhütung weitern Unheils die Hände abgehackt. In demselben Sinne vorbeugend schritt man gegen Ammen ein, wenn sie unter Vernachlässigung eines in Pflege genommenen Kindes ein anderes Kind großsäugten und so den Tod des ersteren herbeiführten. Solchen pflichtvergessenen Frauen schnitt man die Brust ab.

Einen interessanten Einblick in die rechtliche Stellung des Arztes im Vergleiche zu andern Berufsarten gewährt die Thatsache, daß die dem Arzte für seine Thätigkeit zuerkannten Gebühren Lohn genannt werden, während z. B. der Baumeister nach Fertigstellung eines Baues ein Geschenk (Honorar) von bestimmter Höhe erhält.

Die Temperenz-Bewegung in der deutschen Marine macht erfreuliche Fortschritte. Auf dem Linienschiffe „Wettin" ist eine alkoholfreie Kantine eingerichtet worden, und die Messen aller größeren Linienschiffe erhielten Selterwasser-Maschinen.

Das Baden im Winter.

Ein oft vernachlässigtes, zur Gesundheitspflege nöthiges Mittel.

Ein oft vernachlässigter Akt ist das Baden in der kalten Jahreszeit. Das Bad ist nicht blos ein Erfrischungs- oder Abkühlungsmittel in heißen Sommertagen, es ist vielmehr ein zur Gesundheitspflege überhaupt unbedingt nothwendiges Mittel. Ohne regelmäßiges Baden ist eine ordentliche Hautpflege nicht denkbar. Im Herbst und Winter braucht die Haut diese Pflege umsomehr, weil sie durch die doppelte und dreifache Kleidung vom stärkenden Einflusse der Luft mehr abgeschlossen wird; denn die dichtere Umhüllung tritt der für die Gesundheit wichtigen Ausdünstung hinderlich entgegen. Das Baden ist das beste Beförderungsmittel derselben. Man wird von dessen Nothwendigkeit am besten überzeugt, wenn man bedenkt, daß die Ausdünstung überhaupt nie unterbrochen werden darf, daß die Haut in 24 Stunden ungefähr zwei Pfund an Wasser und schädlichen Stoffen dem Blute zu entziehen und durch die Poren zu entfernen hat. Würde man die Haut durch einen Lacküberzug undurchdringlich machen, so müßte der Tod in sieben bis neun Stunden erfolgen. Ebenso ist der Tod unvermeidlich, wenn durch Brandwunden ein erheblicher Theil der Hautoberfläche zerstört ist; schon der dritte Theil genügt meistens, um den Tod herbeizuführen. Das heißt: wenn ein Drittel der Hautfläche durch Verbrennen zerstört ist, seine Poren also nicht mehr als Verdauungskanäle funktioniren können, muß der Mensch sterben.

Das Baden erhält die Verdunstungskanäle offen, deren es am Körper eines erwachsenen Menschen 2,380,000 gibt, wie ein Naturforscher ausgerechnet hat. Auf ein Stück Haut von der Größe eines 25 Centsstücks kommen von Rücken und Nacken 400, von den Wangen 540, von Brust und Unterleib 1130, von der Stirn 1258, vom Vorderhalse 1300 und von der Fußsohle sogar 2865 solcher Schweißlöcher, welche unaufhörlich Unreinigkeiten absondern. Auch Talg und Oel wird auf die Haut abgelagert, und es bildet beim Verbleiben eine förmliche Kruste deren Wegschaffung das Baden zu jeder Zeit erfordert.

Wie sehr unsere Altvorderen das Baden zu schätzen wußten, erhellt aus dem Umstande, daß z. B. zu einem altdeutschen Bauernhause früher stets auch eine Badeeinrichtung gehörte. Karl der Große, das Urbild deutscher Art und Sitte, badete jeden Tag. Der russische Bauer nimmt nicht blos im Sommer, sondern auch in der kältesten Zeit sein regelrechtes Bad, im Winter sogar mit der Manier, sich direkt nach dem Aussteigen aus dem warmen Wasser im Schnee zu wälzen, zur ganz besonderen Anregung der Hautthätigkeit und zur nützlichen Abhärtung. Auf demselben Prinzip beruhen die in vielen Ländern in Aufnahme gekommenen „russischen Bäder." Die Städte, welche billige Volksbäder errichteten, haben sich dadurch um das Volkswohl außerordentlich verdient gemacht und geboten, was vielen Familien in dieser sanitären Hinsicht noch mangelt.

Künstlich gezüchtete Perlen.

Die Göttin Mode bevorzugt augenblicklich den sanften Glanz der Perlen vor dem harten Gefunkel der Edelsteine; von erhöhter Wichtigkeit dürfte deshalb ein Bericht erscheinen, den vor Kurzem ein Lyoner Professor, Dubois, der Pariser Akademie der Wissenschaften erstattet hat. Dubois hat längere Zeit an der tunesischen Küste die Gewohnheiten und Liebhabereien der Perlmuschel studirt, und es ist ihm gelungen, sie nach der französischen Küste zu verpflanzen, da die Perlmuscheln weite Reisen bei angemessener Wartung gut überstehen; die lebenden Exemplare, die er der Akademie vorzeigte, haben sich im Wasser der biologischen Station von Tamaris-sur-Mer bei Toulon recht erfreulich entwickelt.

Diese Perlmuschel, aus der Familie der Vogelmuscheln, ist dieselbe, die bei Ceylon und in andern tropischen Meeren ihrer schönen Perlen wegen gefischt wird; sie ist durch den Suezkanal in das Mittelmeer eingewandert. Die Perlen, die sie an der tunesischen Küste liefert, sind von sehr schönem Glanze und regelmäßig, aber klein und sehr selten, da man 1200 bis 1500 Muscheln öffnen muß, um eine einzige Perle zu erhalten. Dubois fand nun die alte Annahme bestätigt, daß die Perle das Erzeugniß einer Krankheit der Muschel ist, welche eine vermehrte Absonderung von Perlmutter zur Folge hat, und zwar ist der Krankheitserreger ein besonderer Parasit, der zu der Familie der Plattwürmer gehört. Die Krankheit ist ansteckend für Weichthiere derselben Familie, welche in nächster Nähe und unter denselben Bedingungen leben.

Auf diese Wahrnehmung baut Dubois die künstliche Beförderung der Perlenerzeugung auf, vielleicht durch Impfung der Thiere; er hat auf zehn Muscheln durchschnittlich eine erhalten, die eine oder mehrere Perlen umschloß. Künstliche Diamanten und künstlich gezüchtete Perlen—vielleicht wird der Schatz an Geschmeide, der jetzt in mancher Familie wie ein theures Vermächtniß der Ahnen gehütet wird, einst so viel werth sein wie heutzutage Similis und Wachsperlen! Vorläufig hat es damit freilich noch gute Weile.

Postdienst im Parlament.

Der Postmeister des englischen Unterhauses und sein umfangreiches Ressort.

Vor Kurzem ist in London ein Beamter aus dem Dienste geschieden, der auf eine bemerkenswerthe Karriere zurückblickt. Das ist der Postmeister des Unterhauses, Mr. E. W. Pike. Er hat nicht nur eine 46jährige Dienstzeit im Unterhause hinter sich, davon 35 Jahre als Postmeister, sondern er kann sich auch rühmen, in den 46 Jahren nicht einen einzigen Tag im Dienste versäumt zu haben. Natürlich kommen die ihm zustehenden Ferien dabei nicht in Betracht.

Der Postdienst im Unterhause unterscheidet sich von anderen Postämtern namentlich durch die zeitweise ganz außerordentliche Häufung und Zusammendrängung von Geschäften. Als der Schatzsekretär Sir Michael Hicks-Beach im Jahre 1902 sein Budget vorlegte, fand ein wahrer Sturm auf das Postamt „im Hause" statt, und es wurden nicht weniger als 1217 Privattelegramme und 406 Preßdepeschen abgesandt, während 114 Telegramme für Parlamentsmitglieder einliefen. Ueberhaupt gestalteten sich die letzten Arbeitsjahre des Mr. Pike immer arbeitsreicher. Zuerst stand Mr. Pike als Postmeister des Unterhauses nur einem Postamt vor, heute hat das Unterhaus vier voll ausgestattete Post- und Telegraphenämter in verschiedenen Theilen des Gebäudes, eine ganze Anzahl von Briefkasten, vier Telephon-Aemter und einen ganzen Stab von Telegraphenboten. In der letzten Session wurden von den Parlamentsmitgliedern nicht weniger als 891,580 Briefe und 23,700 Telegramme aufgegeben, während sie rund 1,500,000 gewöhnlicher Briefe, 2000 Expreßbriefe und 13,500 Telegramme empfingen. Die vier Postämter hatten außerdem noch 28,845 Preßtelegramme zu befördern und 2324 abzuliefern. Am wenigsten wurde das Telephon in Anspruch genommen, nämlich nur 3247 Mal.

Der Postdienst im Unterhause beginnt zwar erst um elf Uhr Vormittags, dafür dauert er aber bis zum Schluß der Sitzung, und wenn das Parlament—wie das in England nicht selten vorkommt—die ganze Nacht über seine Berathungen fortsetzt, dann steht den Mitgliedern auch die ganze Nacht über das Postamt zur Verfügung. Mr. Pike, der unter zehn General-Postmeistern gedient hat und unter neun Parlamenten, hat das Haus niemals vor Schluß der Sitzung verlassen, ja zumeist war er eine Stunde nach Schluß der Sitzung noch anzutreffen. Er ist eine außerordentlich populäre Persönlichkeit, und das Haus ließ es sich nicht nehmen, ihn durch ein Abschiedsgeschenk zu ehren, das der Premierminister, Mr. Balfour, ihm persönlich überreichte.

Wackere deutsche Seeleute.

Ueber eine furchtbare Gefahr, in der sich der Bremer Hansadampfer „Ockenfels" und mit ihm der ganze Hafen von Bombay im Februar befunden hat, erfuhr man erst kürzlich Näheres aus den Verhandlungen des Seeamts in Hamburg. Der Dampfer hatte in Falmouth 1200 Kisten Dynamit, 120 Kisten Zünder und 20 Kisten andere Explosivstoffe geladen. Als er mit dieser gefährlichen Ladung im Hafen von Bombay lag, brach an Bord Feuer aus, dem die Mannschaft sofort mit der größten Energie entgegentrat. Wiederholt unterdrückt, brach es immer wieder vor, und obgleich die bedrohten Theile des Schiffes durch die Pumpen mehrere Fuß hoch unter Wasser gesetzt wurden, drang das Feuer doch bis zu den Zünderkisten vor, von denen schon vier Stück stark erhitzt und angekohlt waren. Die Mannschaften arbeiteten mit äußerster Anstrengung, denn wenn die Löscharbeit nicht gelang, so flog nicht nur das Schiff in die Luft, sondern auch die andern im Hafen liegenden Schiffe wären von einer furchtbaren Katastrophe ereilt worden. Das Gutachten des Seeamts ging dahin, daß die Ursache des Brandes nicht habe festgestellt werden können, daß aber die Offiziere wie die Mannschaften im höchsten Maße ihre Schuldigkeit gethan hätten. Wiederholte Hilfssignale des „Ockenfels" blieben unbeachtet, was sich wohl daraus erklärt, daß Niemand sich in die Nähe des brennenden, mit Sprengstoffen vollgeladenen Schiffes wagen wollte. Unter diesen Umständen ist es auf das Höchste anzuerkennen, daß Offiziere und Mannschaften das Schiff nicht verließen, sondern trotz unmittelbarer Lebensgefahr an der Unterdrückung des Feuers weiterarbeiteten.

Temperenz als Lehrgegenstand. Nach einer Anordnung des städtischen Schulraths zu Berlin soll jede Gelegenheit benutzt werden, die Schüler der Stadt Berlin auf die Folgen des unmäßigen Genusses von Spirituosen aufmerksam zu machen. Der Unterricht in der Naturgeschichte soll auch darüber belehren, wie der Alkohol auf das menschliche System wirkt. Beim arithmetischen Unterricht sollen die durch Unmäßigkeit veranlaßten Geschäftsverluste erwähnt werden, ebenso bei anderer Gelegenheit die Verluste an Nährstoffen, welche durch die Erzeugung alkoholischer Getränke entstehen.

Ein Erwachsener athmet in gesundem Zustande 16 bis 20 Mal in der Minute, den Tag über also jedenfalls über 20,000 Mal.

Nierenleiden

bringen jährlich Tausende in ein frühes Grab. Keine Krankheit ist heimtückischer und gefährlicher, sie sollte daher sofort, sobald sich die ersten Anzeichen, Stechen im Rücken, Blasenstörung, Mattigkeit, Schlaflosigkeit u. s. w. zeigen, Beachtung finden.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

regulirt und reinigt die Filtrirapparate des Körpers und entfernt die abgelegten Theile aus dem System. Nur durch Lokal-Agenten zu beziehen oder direkt von

Dr. Peter Fahrney, 112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Nahm vierzig Pfund in dreißig Tagen zu.

Seit einigen Monaten hatte unser jüngerer Bruder an Verstopfung gelitten. Er versuchte mehrere Heilmittel ohne Erfolg. Wir kauften Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen und fing er an, dieselben einzunehmen. Innerhalb dreißig Tagen hatte er vierzig Pfund an Gewicht zugenommen. Er ist jetzt ganz wieder hergestellt. Die Täfelchen werden viel gekauft. Gebrüder Holley, Kaufleute, Long Branch, Mo. Verkauft bei A. W. Buchheit.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

— Wir haben einen großen Vorrath neuer Prämienbücher erhalten, welche wir jedem unserer Abonnenten gratis geben, wenn sie ihr Abonnement auf ein Jahr im Voraus bezahlen. Es ist für Jeden von Vortheil, seine Zeitung im Voraus zu bezahlen, denn bezahlen muß er sie doch einmal und wenn er es besorgt hat, dann ist er damit fertig und hat keine Schulden, auch erhält er eine hübsche Prämie gratis. Die neu erhaltenen Prämienbücher enthalten interessante Kriminalgeschichten, Fahrten und Abenteuer, Geschichten aus dem Transvaal u. s. w. Die Liste publiziren wir vollständig an anderer Stelle, doch führen wir hier einige der Titel an: „Unter Freibeutern;" „Gefahrvolle Bahnen;" „Der Verrath von Ladysmith;" „Im Kampf um die Freiheit;" „Der Spion;" „Die Goldgräber von Transvaal;" „In gefährlicher Mission;" „Unter falscher Flagge;" „Dem Feinde verrathen;" „Der Nachtwandler;" „Verworrene Pfade" und andere. Hiesige Abonnenten können sich die gewünschten Bücher in unserer Office aussuchen und auswärtige Leser ersuchen wir bei Einsendung des Abonnementsgeldes stets anzugeben, welches sie wünschen. Bei der Auswahl bitten wir die an anderer Stelle publizirte Liste zu berücksichtigen.

Marie A. Ames, Dr. med.

Krankheiten von Frauen und Kindern.

Office: Zimmer 9-10 im Grand Island Banking Co. Gebäude.

Telephon:— Office 228. Wohnung 7.

☞ Rufen Tag und Nacht Folge geleistet.

Kalender für 1904

Soeben eingetroffen:

Der Lahrer Hinkende Bote	20c
Derselbe, große Ausgabe	50c
Der Neue-Welt-Kalender	20c
Regensburger Marien-Kalender	25c
Herold Kalender	25c
Zickel's Familien-Kalender	25c

☞ Holt Euch einen oder mehrere dieser Kalender in unserer Office.

Sie kurirte Tausende

die am Leben verzweifelten.

DR. CALDWELL

von Chicago

Behandlung in Allopathie, Homöopathie, Elektrizität und allgemeiner Medizin.

Besucht persönlich auf vielseitiges Verlangen

Grand Island am Freitag den 8. Januar von 8 Vorm. bis 2 Nachm. im Köhler Hotel, und wird alle vier Wochen wiederkehren. Konsultirt sie dieweil Ihr dazu Gelegenheit habt.

Dr. Caldwell beschränkt ihre Praxis auf die Spezialbehandlung der Krankheiten des Auges, der Ohren, Nase, Hals, Lungen, Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie allen chronischen, nervösen und chirurgischen Krankheiten heilbarer Natur. Schwindsucht in den ersten Stadien, Bronchitis, Bronchial Katarrh, chronischer Katarrh, Kopfweh, Verstopfung, Magen- und Eingeweidebeschwerden, Rheumatismus, Neuralgie, Hüftweh, die Bright'sche Krankheit, Nierenleiden, Krankheiten der Leber und Blase, Schwindelgefühl, Nervosität, Unverdaulichkeit, Fettsucht, mangelhafte Absorbirung der Nahrsäfte, langsames Wachsthum der Kinder, sowie alle schwächenden Krankheiten der Erwachsenen, Mißwuchs, Klumpfüße, Rückgratskrümmung, Gehirnkrankheiten, Lähmung, Epilepsie, Herzkrankheiten, Wassersucht, Gliedergeschwulst, Striktur, offene Wunden, Schmerzen in den Knochen, granulirende Vergrößerungen und alle langstündigen Krankheiten proper behandelt.

Blut- und Hautkrankheiten.

Pickeln, Pusteln, Hautausschlag, Leberflecken, Ausfallen des Haares, schlechte Gesichtsfarbe, Ekzema, Halsgeschwüre, Bone Pains, Blasenleiden, schwacher Rücken, Wasserschneiden, zu oftes Verlangen Wasser zu lassen. Die Nachwirkungen konstitutioneller Krankheiten, oder das Einnehmen zu vieler schädlicher Medizin erhält eingehende Behandlung, prompte Linderung und Heilung für Zeit des Lebens.

Krankheiten der Frauen, unregelmäßige Menstruation, Mutterfall, niederzerrende Schmerzen, Feminine Deplazirung, Nachlassen des Geschlechtsreizes, weißer Fluß, Sterilität oder Fruchtlosigkeit, konsultirt Dr. Caldwell und sie wird ihnen die Ursache ihrer Leiden zeigen, sowie den Weg zur Heilung.

Krebs, Kropf, Fisteln, Hämorrhoiden,

sowie Drüsenvergrößerung behandelt durch die subkutane Einspritzungsmethode, ganz absolut schmerzlos und ohne den Verlust eines Tropfen Blutes, ist eine ihrer eigenen Entdeckungen und ist in der That die wissenschaftlichste und gewiß die sicherste Heilmethode dieses fortschrittlichen Zeitalters. Dr. Caldwell hat ihre Profession in mehreren der größten Hospitälern des Landes ausgeübt. In der Behandlung und Diagnosirung von Krankheiten, Mißgestaltungen usw. steht Keiner über ihr. Sie hat kürzlich in Omaha, Neb., eine Office eröffnet, woselbst sie einen Theil jeder Woche mit der Behandlung ihrer vielen Patienten verbringt. Kein unheilbarer Fall in Behandlung genommen. Konsultation, Examination und Rathschläge einen Dollar für Interessirte.

Dr. ORA CALDWELL & CO.,

Omaha, Neb. Chicago, Ill.

Adressirt alle Postsachen: 105 Bee Bldg. Omaha.

Dr. G. Roeder.

Deutscher Arzt

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheit's [illegible]

Grand Island, [illegible]

Keine übertriebenen hohe Fahrpreise in den Zügen der „Nickel Plate"-Eisenbahn.

Einzelne Mahlzeiten zum Preise von 35c bis zu $1.00 werden in allen Speisewagen der Nickel Plate Bahn servirt.

Kein Wechseln der Bahnwagen nach New York über die

Lackawanna Eisenbahn:

Durchfahrende Schlafwagen nach New York über die West Shore Eisenbahn

Durchfahrende Schlafwagen nach Boston über die

West Shore u. Fitchburg Eisenbahn

Wegen genauer Auskunft über Fahrpreise, Abfahrtszeit der Züge und Reservirung von Plätzen in den Schlafwagen, adressire man:

JOHN Y. CALAHAN, General-Agent, [illegible] Chicago, Ill.

REVIVO RESTORES VITALITY

Made a Well Man of Me.

THE GREAT FRENCH REMEDY

produces the above results in 30 days. It acts powerfully and quickly. Cures when all others fail. Young men will regain their lost manhood, and old men will recover their youthful vigor by using REVIVO. It quickly and surely restores Nervousness, Lost Vitality, Impotency, Nightly Emissions, Lost Power, Failing Memory, Wasting Diseases, and all effects of self-abuse or excess and indiscretion, which unfits one for study, business or marriage. It not only cures by starting at the seat of disease, but is a great nerve tonic and blood builder, bringing back the pink glow to pale cheeks and restoring the fire of youth. It wards off Insanity and Consumption. Insist on having REVIVO, no other. It can be carried in vest pocket. By mail, $1.00 per package, or six for $5.00, with a positive written guarantee to cure or refund the money. Book and advise free. Address ROYAL MEDICINE CO., [illegible] Plymouth Pl., CHICAGO, ILL.

Bei Baumann & Baumann, Grand Island.

— Die —

A. O. D.

5 Cent Cigarre hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.

HENRY VOSS,

Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

The "BEST" Incandescent Vapor Gas Light

The cheapest and strongest light on earth. Makes and burns its own gas. It is portable, hang it anywhere. Requires no pipes, wires or gas machine. A safe, pure white, powerful, steady light. Approved by Fire Insurance Underwriters.

100 Candle Power 15 Hours for Two Cents.

No wicks to trim, no smoke or smell. No chimneys to clean. Superior to electricity or acetylene and cheaper than kerosene. Saving effected by its use quickly pays for it. Great variety of Fixtures for indoor and outdoor use. This is the Pioneer Incandescent Vapor Gas Lamp. It is perfect. Beware of imitations.

J. P. WINDOLPH, Grand Island, Nebraska.

Alter, Reinheit, Gehalt!

(AGE, PURITY, STRENGTH) ist unser Wahlspruch.—Unser Bier hat

Alter, es ist vollständig vergohren und abgelagert, wozu Monate nöthig sind.

Reinheit, es wird aus dem besten Malz, vorzüglichstem Hopfen u. reinstem artesischem Wasser mit größter Sorgfalt hergestellt.

Gehalt, es ist stark und gehaltvoll und kann daher für Gesunde, welche nach anstrengendem Werk einer Stärkung bedürfen, sowie für Kranke und Schwache, welche verlorene Kräfte wieder erlangen wollen, ganz besonders empfohlen werden.—Eine Probebestellung—Faß- oder Flaschenbier—wird Jeden überzeugen.

STORZ BREWING COMPANY,

OMAHA, NEBRASKA.

Gebr. Sievers, Lokalagenten für Grand Island.